

Pflanzenschutzpflege für den Weinstock im Juli

Автор(и): Растителна защита
Дата: 01.07.2023 Брой: 7/2023



* In dieser Periode befinden sich die Reben bei den frühreifenden Sorten in der phänologischen Phase vom „Ende der Blüte“ bis zum „Beginn der Beerenreife“ .



Falscher Mehltau (*Plasmopara viticola*)

Eine Infektion der noch zarten Beeren erfolgt direkt durch die Epidermis, die sogenannte Form „*Graufäule*“. Bei feuchter Witterung werden die Beeren mit einem sporulierenden Belag überzogen und faulen rasch. Mit zunehmender Beerenvergrößerung breitet sich die Krankheit von den Stielchen aus, die sogenannte Form „*Braunfäule*“. Bei dieser Form wird die Haut um die Beerestiele blassbraun, die Beeren verfärben sich braun, vertrocknen, mumifizieren und fallen ab, es erscheint jedoch kein weißer Belag.

Im Laufe des Monats müssen die vorbeugenden Behandlungen gegen den Falschen Mehltau (vor der Sporulation des Erregers und vor Niederschlägen) fortgesetzt werden. Der Zeitpunkt der Spritzungen wird auf Basis von Inkubationsperioden bestimmt. Die Berechnung jeder folgenden Inkubationsperiode beginnt, wenn Regen oder Tau für mindestens zwei Stunden vorhanden sind. Dies ist die Zeit, die die für Massenvegetationsinfektionen verantwortlichen Konidiosporen zum Keimen benötigen. Für die Schutzspritzung werden Kontaktfungizide eingesetzt (mit Spritzintervallen von 3-7 Tagen). Unter für die Krankheitsentwicklung günstigen Bedingungen werden lokal systemische Fungizide (mit Spritzintervallen von 7-10 Tagen) und systemische Fungizide (mit Spritzintervallen von 10-14 Tagen) angewendet.

Bei Verwendung von Kontaktfungiziden betragen die Intervalle zwischen den Spritzungen 3 bis 7 Tage, bei lokal systemischen Fungiziden 7 bis 10 Tage und bei systemischen Fungiziden 10 bis 14 Tage. Bei häufigen Schauern und Vorhandensein von Infektionen werden die Intervalle verkürzt.

Zugelassene Kontaktfungizide: Bordo Mix - 500-600 g/ha, Vitra 50 WP, Cuproxide 50 WP - 0,15% (150 g/ha), Kocide 2000 WG - 0,12%, Coprantol Duo - 200 g/ha, Cuproxat FL - 0,3%, Cuprocin 35 WP - 200-300 g/ha, Pergado F 45 WG - 200 g/ha, Funguran OH 50 WP - 0,15%, Champion WP - 0,15 %.

Wenn die klimatischen Bedingungen für die Entwicklung des Falschen Mehltaus günstig sind – häufige Schauer und kühleres Wetter – ist es notwendig, die erste Spritzung mit systemisch wirkenden Fungiziden durchzuführen.

Zugelassene Produkte mit lokal systemischer und systemischer Wirkung: Alial 80 WG - 75-330 g/ha, Folpan 80 WDG - 0,15%, Delan Gold - 70 ml/1000 m², Quadris 25 SC - 0,075%, Melody Compact 49 WG - 150-175 g/ha, Mikal Flash - 0,3%, Orondis Ultra - 67 ml/ha, Ridomil Gold R WG - 500 g/ha, Ridomil Gold Combi 45 WG - 200 g/ha, Folpan 80 WDG - 0,15%, Profiler 71.1 WG - 200-225 g/ha, Solofol - 188 g/ha, Zorvec Vinabel - 50 ml/ha, Leymay - 37,5 ml/ha, Vitene Tripolo R - 400-450 g/ha.



Echter Mehltau (Oidium)

Die befallenen jungen Beeren sind mit einem grau-weißen Belag überzogen, unter dem die Haut geschwärzt ist. An vergrößerten Beeren treten auch dunkelbraune Flecken auf, die nach dem Abwischen des Belags deutlich sichtbar sind. Da sich Oidium oberflächlich entwickelt, bleibt das Innere der Beere gesund und wächst weiter.

Daher werden die befallenen Beeren, die ihr Wachstum noch nicht abgeschlossen haben, deformiert, reißen tief ein und die Samen liegen frei.

Behandlungen gegen Echten Mehltau können mit denen gegen Falschen Mehltau kombiniert werden. Um die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden, werden Pflanzenschutzmittel mit unterschiedlichen Wirkstoffen und unterschiedlichen Wirkungsweisen abgewechselt.

Die Behandlungen sollten je nach klimatischen Bedingungen, Sortenanfälligkeit, Befallsgrad und Wirkungsweise des verwendeten Fungizids alle 8-10 Tage durchgeführt werden.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Eminent 125 ME - 24 ml/ha; Carbicure 500 g/ha; Collis SC - 30-40 ml/ha; Quadris 25 SC - 0,075%; Kumulus - 200/300 g/ha; Kusabi - 30 ml/ha; Microthiol - 1210 ml/ha, Talendo 20 EC - 20-25 ml/ha; Thiovit Jet 80 WG - 0,3% (vor der Blüte) und 0,2% (nach der Blüte); Topas 100 EC - 30 ml/100 l Spritzlösung; Flint Max 75 WG - 0,016%; Sulgran - 1250 g/ha; Taegro - 18,5-37,0 g/ha; Dynali 090 DC - 50-65 ml/ha; Domark 10 EC - 25-30 ml/ha, Password 25 WG - 30-40 g/ha, Reviona - 130 ml/1300 m²; Riza 25 EW - 40 ml/ha; Sercadis - 15 ml/ha; Spirox - 60 ml/ha; Domark 120 EC - 25-30 ml/ha.



Graufäule (*Botrytis cinerea*)

Der Erreger befällt aufgrund des hohen Säuregehalts ihres Safts keine grünen Beeren. Die Fruchtfäule entwickelt sich von der Farbumschlagphase bis zur Ernte. Zunächst erscheinen auf der Haut infizierter Beeren hellbraune Flecken, die bei Berührung leicht abblättern. Bei feuchter Witterung sind die befallenen Beeren mit reichlich grauem Belag überzogen, und bei trockenem Wetter schrumpfen die Beeren ein und vertrocknen.

Um Weinberge vor Graufäule zu schützen, ist es notwendig: gut durchlüftete Bedingungen in der Anlage zu schaffen – Entfernung von Blättern in der Traubenzone während der Periode des Traubenlockerns und des Farbumschlags; die Trauben vor mechanischen Verletzungen und Schäden durch andere Schädlinge (Falscher Mehltau, Oidium und Traubenwickler) zu schützen; eine chemische Behandlung im phänologischen Stadium „Farbumschlag der Trauben“ durchzuführen. Die chemischen Behandlungen werden zwei bis drei Wochen vor der Ernte abgeschlossen.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Avalon - 250 ml/ha, Banjo - 100-150 ml/ha, Botrybel - 0,4-1,5 l/ha, Cantus - 100 g/ha, Orius 200 EW - 50 ml/ha, Folpan - 0,15%, Geox WG - 50 g/ha, Mevalon - 160-400 ml/ha, Prolectus 50 WG - 120 g/ha, Switch 62.5 WG - 100 g/ha, Follow 80 WG - 187,5 g/ha.



Bakterienkrebs (*Agrobacterium vitis*)

Bei infizierten Pflanzen werden an den verholzten Teilen, nahe der Bodenoberfläche oder knapp darunter, Wucherungen (Tumore) beobachtet. Kranke Pflanzen zeigen gedrungenes Wachstum, chlorotische Blätter und erfrieren bei kalten Wintern leicht.

Reben, die Symptome der Krankheit zeigen, müssen unbedingt markiert werden.



Einbindiger Traubenwickler (*Lobesia botrana*)

Der Falterflug der zweiten Generation beginnt in der zweiten Junihälfte und endet etwa in der dritten Julidekade. Die Eier werden von der dritten Junidekade bis Ende Juli auf die Traubenbeeren abgelegt, und Larven sind von Ende Juni bis in die zweite Augusthälfte vorhanden. Während des Falterflugs steigt die Lufttemperatur oft über 32-34°C und die Luftfeuchtigkeit sinkt auf 50-40%. Diese Bedingungen sind für die Falter ungünstig, die nur kurze Zeit leben.



Die Larven dieser Generation schädigen reifende und bereits reife Traubenbeeren, indem sie sie mit Gespinstfäden zusammenweben. Es entstehen so günstige Bedingungen für die Entwicklung von Pilzkrankheiten und das Schadausmaß nimmt zu.

Die Behandlung sollte beim **Schadensschwellenwert (ETL)** durchgeführt werden: für Tafeltraubensorten 7-8 *Larven pro 100 Trauben* und für Weintraubensorten 10-12 *Larven pro 100 Trauben*.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Aficar - 40 ml/ha, Beltirul - 50-100 g/ha, Delmur - 50 ml/ha, Lamdex extra - 80 g/ha, Coragen 20 SC - 15-21,6 ml/ha, Meteor - 70-90 ml/ha, Decis 100 EC - 12,5-17,5 ml/ha.



Springwurmwickler (*Sparganothis pilleriana*)

Die schädliche Aktivität der Larven setzt sich fort; sie fressen Löcher in die Blätter oder skelettieren sie, wobei nur die dickeren Adern unversehrt bleiben.

Bekämpfungsstrategie: Um die sich im Boden verpuppenden Larven zu vernichten, wird eine mechanische Bodenbearbeitung durchgeführt.



Rebenschildlaus (*Parthenolecanium corni*)

Das Schlüpfen der Larven setzt sich in der ersten Julihälfte fort. Sie verursachen Schäden, indem sie Saft aus den Blättern, Trieben und Traubenstielen saugen. Sie häuten sich einmal, fressen eine gewisse Zeit, verlassen dann die Futterstellen und begeben sich zu ihren Überwinterungsplätzen. Infolge der Schädigung werden die Reben geschwächt.

Die chemische Bekämpfung wird gegen die jungen Larven durchgeführt.

Zugelassenes Pflanzenschutzmittel: Ovipron Top EC - Mai-August – 1000-2000 ml/ha, Linecoil - 1,5 l/ha